

Bayerisches Förderprogramm für Hochgeschwindigkeitsinternet

Nachdem sich die **Regierungsfraktionen von CSU und FDP** auf Höhe und Inhalt einer Förderung verständigt hatten, beschloss die Staatsregierung am 25. April 2012 die **Eckpunkte zur Förderung des Hochgeschwindigkeitsinternets in ganz Bayern**.

Der **CSU-Fraktion** war es dabei **wichtig**, dass **bayernweit** Internetanschlüsse der **nächsten Generation** gefördert werden können, weil wir uns davon **kräftige Impulse für den IT- und Wirtschaftsstandort Bayern** erwarten.

Zukunftsfähige Breitbandanschlüsse sind eine Grundlage für **bestmögliche Standortqualität** und die **Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen**.

Im **Nachtragshaushalt 2012** haben wir deshalb die **Fördermittel** für das neue bayerische Förderprogramm für Hochgeschwindigkeitsinternet **auf insgesamt 100 Millionen Euro aufgestockt**. Auch in den **kommenden Jahren** wollen wir **weitere kraftvolle Impulse** für das schnelle Internet setzen.

Neben der bayernweiten Wirkung war der CSU-Fraktion eine **Differenzierung der Fördersätze nach Finanzkraft der Kommunen** sehr wichtig. Auch **steuerschwächere Gemeinden**

sollen von der Förderung profitieren können, die sonst die Erschließung mit superschnellem Internet nicht schultern könnten. Außerdem wird auf unseren Vorschlag das Förderprogramm **durch zinsgünstige Darlehen der LfA Förderbank Bayern** flankiert.

Im Einzelnen haben wir uns auf folgende **Förder- und Priorisierungskriterien** geeinigt:

- **Ziel** ist der Ausbau von Breitbandnetzen der nächsten Generation mit Übertragungsbreiten **von mindestens 50 Mbit/s in Gewerbegebieten und „Kumulationsgebieten“** mit mindestens fünf Unternehmen.
- Die **Erschließung von Privathaushalten und kommunalen Einrichtungen** (wie etwa Schulen und Behörden) ist in diesem Zusammenhang als **erwünschter Nebeneffekt** auch unterhalb der genannten Mindestübertragungsraten förderfähig.
- Der **Förderhöchstbetrag** beläuft sich auf **500.000 Euro pro Gemeinde**; förderfähig ist nur der Ausgleich der Wirtschaftlichkeitslücke.

- Der **maximale Fördersatz** beträgt **80 %** in den **strukturschwachen Gebieten** und an von Abzugsplänen betroffenen **Bundeswehr- und US-Truppenstandorten**.
- Für die **übrigen Regionen** Bayerns beträgt der **maximale Fördersatz 40, 50 oder 60 %**, je nach Finanzkraft der Gemeinden.
- Das Programm **fördert technologieutral**; es findet keine Leerrohrförderung statt, sondern **nur die Förderung von Endkundenanschlüssen**.
- Das Programm läuft **bis Ende 2017**.
- Es sollen **mehrere Millionen Euro** für ein **LfA-Darlehensprogramm** vorgesehen werden.

Nach dem Beschluss des Ministerrats folgt nun die **Notifizierung des Programms bei der Europäischen Union**. Wir hoffen, dass man in Brüssel schnell entscheidet, damit **noch in diesem Jahr** die ersten Förderbescheide bewilligt werden können.

Rauchwarnmelder zum Standard in ganz Bayern machen

Rund 600 Menschen sterben jährlich in Deutschland bei Bränden, davon allein 50 in Bayern. **95 % aller Brandtoten** fallen nicht den Flammen zum Opfer, sondern **sterben an einer Rauchvergiftung**. **70 %** der Brandopfer werden nachts **im Schlaf überrascht**.

Obwohl Rauchwarnmelder eine kostengünstige Möglichkeit sind, sich vor Brandgefahren zu schützen, sind bisher **lediglich 7 % aller deutschen Haushalte mit Rauchwarnmeldern ausgestattet**.

Vor diesem Hintergrund hat sich die CSU-Fraktion **in einem Dringlichkeitsantrag** für eine **Rauchwarnmelderpflicht** ausgesprochen, die nicht nur für alle **Neubauten**, sondern mit

einer **Übergangsfrist** auch für alle **Altbauten** gelten soll.

Die **Koalitionsfraktionen** von CSU und FDP werden bereits **in Kürze einen gemeinsamen Gesetzentwurf vorlegen**, der noch vor der Sommerpause in den Landtag eingebracht werden soll.

Eine **eigens dafür eingesetzte Arbeitsgruppe** befasst sich derzeit mit den Details der Regelung.

Die CSU-Fraktion ist **allen praktikablen Lösungen gegenüber aufgeschlossen**, die zu einem verstärkten Einsatz von Rauchwarnmeldern in bayerischen Wohngebäuden führen. Wir wollen **weder ein Bürokratiemonster schaffen, noch die Bürgerinnen und Bürger mit Sanktionen**

oder zusätzlichen behördlichen Kontrollen belasten.

Wir setzen vielmehr darauf, die Menschen durch die „faktische Kraft des

Normativen“ zum Eigenschutz vor Brandgefahren zu motivieren.

Fortführung des Franken-Sachsen-Express im Stundentakt

Mit der **Elektrifizierung des Teilstückes Dresden-Hof der Franken-Sachsen-Magistrale** (Nürnberg-Dresden) wird die Linie **voraussichtlich ab Juni 2016 in Hof gebrochen** werden. Außerdem **droht ein Ende des Stundentaktes** bereits ab September 2013, falls der IRE nicht fortgeführt wird. Auch würde eine **wesentliche Verlängerung der Fahrzeiten** eintreten, wenn auf bayerischer Seite **nicht mehr mit Neigetechnikzügen** gefahren werden würde.

Wir haben die Staatsregierung daher **in einem Dringlichkeitsantrag** aufgefordert, sich **auf Bundesebene** und **gegenüber der Deutschen Bahn AG**

nachdrücklich dafür einzusetzen, dass diese auch künftig ihrer Verantwortung für Fernverkehrsverbindungen in der Fläche nachkommen und die **Strecke Nürnberg-Dresden (Franken-Sachsen-Magistrale) möglichst im bisherigen Umfang bedient wird**. Die Staatsregierung soll **dementsprechend dafür Sorge tragen**, dass die Franken-Sachsen-Magistrale auch zukünftig **alternierend über Marktredwitz und Bayreuth (als eigenwirtschaftlicher Fernverkehr) stündlich bedient** wird und dass dabei bei allen Streckenabschnitten, die nicht elektrifiziert sind, weiterhin **soweit möglich Neigetechnikzüge** eingesetzt werden.

Hausarztversorgung in den ländlichen Regionen weiter verbessern – aber richtig!

Im Rahmen der medizinischen Ausbildung hat die **Allgemeinmedizin einen bedeutenden Platz**. Ihre Stellung soll in der neuen Approbationsordnung für Ärzte **weiter gestärkt** werden. Die deutschen Fakultäten **unterrichten das Fach Allgemeinmedizin teilweise durch eigene Professoren**, in der Regel Lehrstuhlinhaber, **überwiegend**

aber durch praktische Ärzte, die dafür im Rahmen eines Lehrauftrags innerhalb der Medizinischen Fakultät tätig werden.

Eine **stärkere Gewichtung** hat die Allgemeinmedizin **dort, wo ein eigener Lehrstuhl für Allgemeinmedizin besteht**.

Für die CSU-Fraktion ist es **wichtig**, dass die Studierenden die Möglichkeit haben, dieses **anspruchsvolle und facettenreiche medizinische Tätigkeitsfeld** im Rahmen ihres **Praktischen Jahres** tatsächlich **kennen zu lernen**. Insbesondere davon wird es nämlich abhängen, ob es **in Zukunft genügend junge Ärztinnen und Ärzte** geben wird, die den **anspruchsvollen Beruf** eines Arztes in einer allgemeinmedizinischen Praxis **außerhalb der Ballungszentren ausüben wollen**.

Wir haben daher die Staatsregierung **in einem Dringlichkeitsantrag** aufgefordert, unter Wahrung der Hochschulautonomie und im Rahmen vorhandener Stellen und Mittel den **Aufbau von Lehrstühlen für Allgemeinmedizin an den medizinischen Fakultäten zu unterstützen**, die solche Lehrstühle einrichten wollen.

Außerdem soll sie dafür sorgen, dass die fünf bayerischen Universitäten, die den Studiengang der Humanmedizin anbieten, **auch zukünftig sicherstellen**, dass alle Studierenden, die das wollen, den **16-wöchigen Ausbil-**

dungsabschnitt des Praktischen Jahres in der Allgemeinmedizin **tatsächlich absolvieren können**.

Darüber hinaus haben wir die Staatsregierung aufgefordert **zu berichten**, was sie seit der Ministerratssitzung vom 23. März 2010 hinsichtlich der Planungen zum **Aufbau eines Lehrstuhls für Allgemeinmedizin an der Medizinischen Fakultät der Universität Erlangen-Nürnberg** unternommen hat.

Der Bericht soll sich ferner darauf erstrecken, ob es **entsprechende Überlegungen** auch an den Medizinischen Fakultäten der **LMU sowie der Universitäten Würzburg und Regensburg** gibt.

Auch soll sie dazu Stellung nehmen, ob sie bereits auf Bundesebene tätig geworden ist, die **Approbationsordnung für Ärzte** so **zu ändern**, dass die **Allgemeinmedizin weiter gestärkt** wird.

Tag der Veteranen der Bundeswehr in Deutschland einführen

Mit den **Auslandseinsätzen** der letzten beiden Jahrzehnte hat sich die **Bundeswehr** mehr und mehr zu einer **Armee im Einsatz** entwickelt. Mittlerweile waren **mehr als 300.000 Soldatinnen und Soldaten und zivile Mitarbeiter** der Bundeswehr im Auslandseinsatz. Sie nehmen damit eine

unverzichtbare und einzigartige Aufgabe für unseren Staat und unsere Gesellschaft wahr. Sie **schützen unsere Freiheit und den Frieden** – hier in Deutschland und in internationalen Einsätzen zur Konfliktverhütung und Krisenbewältigung.

Gerade im Zuge des Übergangs der Bundeswehr hin zu einer reinen Freiwilligenarmee wird es immer notwendiger, die **Verankerung der Bundeswehr in unserer Gesellschaft** weiterhin **belastbar und lebendig zu erhalten**. Dies soll gerade auch durch eine deutliche und von der Breite der Gesellschaft getragene Anerkennung des Dienstes der Veteranen erfolgen.

Die CSU-Fraktion hat die Staatsregierung daher **in einem Dringlichkeitsantrag** aufgefordert, sich auf Bundesebene für die **Einführung eines bundesweiten Tages für die Veteranen der Bundeswehr** einzusetzen.

Koranverteilung in Bayern: Ja zur Religionsfreiheit – Nein zu islamistischer Propaganda

Die Verbreitung des Korans oder anderer religiöser Schriften ist vom **Grundrecht der Religionsfreiheit** gedeckt.

Der **bayerische Verfassungsschutz** stellt jedoch zur aktuellen Koranverteilung der radikalen Salafisten in Deutschland fest, dass die **ideologischen Grundsätze des Salafismus unvereinbar** sind mit den im Grundgesetz verankerten **Prinzipien wie Demokratie, Rechtsstaat und Menschenwürde**.

Der **Koran** wird hier also offensichtlich für extremistische Umtriebe **missbraucht**. Wir müssen daher **wachsam sein** und dürfen die **vom Salafismus ausgehenden Gefahren** nicht unterschätzen.

Deshalb hat die CSU-Fraktion die Staatsregierung **in einem Dringlichkeitsantrag** aufgefordert, dem Landtag **zu berichten**, welche Erkenntnisse den Sicherheitsbehörden in Bayern über die Koranverteilungen der Salafisten vorliegen, insbesondere ob in diesem Zusammenhang Tatsachen festgestellt wurden, dass diese verfassungsfeindliche Ziele verfolgen.

Darüber hinaus soll die Staatsregierung **im Parlamentarischen Kontrollgremium des Landtags berichten**, welche **allgemeinen Erkenntnisse** den Sicherheitsbehörden, einschließlich des Landesamtes für Verfassungsschutz, **über die salafistischen Bestrebungen vorliegen**.

ESM und Fiskalpakt eng verknüpfen

In einem **weiteren Dringlichkeitsantrag** haben wir die Staatsregierung aufgefordert, sich auf Bundesebene

dafür einzusetzen, dass die **Maßgabe der Ratifizierung des Fiskalpakts** und die **Erfüllung der sich aus ihm**

ergebenden Pflichten zukünftig als **Voraussetzung für die Gewährung von Finanzhilfen** durch den ESM **strikt eingehalten** werden.

Darüber hinaus haben wir noch einmal deutlich gemacht, dass einer **befristeten teilweisen Kombination der beiden Rettungsschirme ESM und EFSF** nur unter **engen Voraussetzungen** zugestimmt werden kann, nämlich:

- Die **maximale Ausleihkapazität** des voraussichtlich zum 1. Juli 2012 in Kraft tretenden permanenten Rettungsschirms **ESM beträgt 500 Mrd. Euro.**
- Der bereits existierende temporäre Rettungsschirm **EFSF wird Mitte 2013 auslaufen** und greift bis dahin parallel zum ESM.
- Der **internationale Währungsfonds (IWF)** muss sich weiterhin

und dauerhaft an der Eurostabilisierung beteiligen.

- Die **Mittel des ESM sind gegenüber der EFSF vorrangig einzusetzen.**
- Der **Deutsche Bundestag** muss bei der **Freigabe konkreter Rettungspakete** weiterhin das **letzte Wort** haben.
- Die **Gewährung künftiger Rettungsmaßnahmen** setzt voraus, dass **Empfängerländer Reformen durchführen**, um die Staatsverschuldung zu beseitigen.

Außerdem haben wir noch einmal unsere **Erwartung zum Ausdruck gebracht**, dass die **Europäische Zentralbank** bei allen ihren Maßnahmen der **Geldwertstabilität Vorrang einräumt.**

Bewährtes System zur Ausbildung von Kranken- und Altenpflegern erhalten

Die CSU-Fraktion **spricht sich dagegen aus**, dass die **Zugangsvoraussetzung für die Krankenpflegeausbildung** von 10 Jahren allgemeiner Schulbildung **auf 12 Jahre erhöht** wird.

Aufgrund der **geplanten generalistischen Pflegeausbildung** wäre **indirekt auch die Altenpflege** davon **betroffen.**

Mit einer solchen Anhebung würden **Bewerberinnen und Bewerber mit mittlerer Schulbildung** oder mit **Hauptschulabschluss** und **beruflicher Vorbildung** von der EU-weit anerkannten **Krankenpflegeausbildung ausgeschlossen.**

Daher **lehnen** wir den **entsprechenden Reformvorschlag der EU-Kommission** entschieden **ab** und haben die **Staatsregierung in einem**

Antrag aufgefordert, diese Haltung auch **im Bundesrat zu vertreten**.

Einführung der Gelangensbestätigung bei Lieferungen ins EU-Ausland

Die **Einführung der Gelangensbestätigung bei Lieferungen ins EU-Ausland** führt zu einem **hohen Aufwand** für deutsche Unternehmen und deren ausländische Abnehmer und ist zudem **mit finanziellen Risiken verbunden**.

Zwar ist das Ziel, mehr Rechtssicherheit zu schaffen und die Nachweise auf eine Bescheinigung zu reduzieren, **zu begrüßen**. Die **Umsetzung in der täglichen Praxis** führt bei vielen **Unternehmen**, die sich durch organisatorische Maßnahmen an die bisherige Praxis angepasst hatten, jedoch **zu Schwierigkeiten**.

Wir haben die Staatsregierung daher **in einem Antrag** aufgefordert, sich bei der **Erarbeitung der Ausführungsbestimmungen** zur Einführung der Gelangensbestätigung bei Lieferungen ins EU-Ausland dafür einzusetzen, dass der **bürokratische Aufwand in einem angemessenen Verhältnis** zum Nutzen **steht** und **alternative Nachweise anerkannt** werden.

Weitere Maßnahmen und Initiativen

Weiterentwicklung der Kinderbetreuungsangebote für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Staatsdienst

In **Gebieten mit erhöhtem Bedarf an Kinderbetreuungsplätzen** streben wir eine **Entlastung für Familien mit Kindern** an.

Wir haben die Staatsregierung daher **in einem Antrag** aufgefordert zu prüfen und dem Landtag zu berichten, **ob** im Rahmen der verfügbaren Haushaltsmittel in Gebieten mit erhöhtem Bedarf an Kinderbetreuungsplätzen die **Einrichtung von zusätzlichen Angeboten für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Staatsdienst** unterstützt werden kann.

Hierzu soll sie ggf. ein **entsprechendes Konzept** auf der Fördergrundlage des BayKiBiG entwickeln.

Kennzeichnung regionaler Produkte

Das **Interesse** der Verbraucherinnen und Verbraucher **an Produkten aus der Region nimmt stetig zu**. Die Bezeichnung „aus der Region“ wird allerdings bisher nicht einheitlich gehandhabt.

Um herauszufinden, ob eine einheitliche Regionalkennzeichnung für bayrische Produkte bessere Vermarktungs- und Verkaufschancen erwarten lässt, haben wir die Staatsregierung **in einem Antrag** aufgefordert, **über aktuelle Entwicklungen zur Kennzeichnung regionaler Produkte** im Ausschuss für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten **zu berichten**.

Neonazistische Organisation Freies Netz Süd (FNS) verbieten

In einem Dringlichkeitsantrag haben wir die **konsequente Praxis der Staatsregierung**, rechtsextremistische Organisationen nach dem Vereinsgesetz **zu verbieten** und das Bundesministerium des Innern bei Verbotverfahren des Bundes **zu unterstützen**, **ausdrücklich begrüßt**.

Außerdem soll die Staatsregierung **prüfen**, ob das neonazistische „Freie Netz Süd“ und die „Bürgerinitiative Soziales Fürth“ nach dem Gesetz **verboten werden** können, und in diesem Falle die **erforderlichen Maßnahmen treffen**.

Einführung des neuen Personalausweises (nPA) in Bayern

Der neue Personalausweis wurde zum 01.11.2011 bundesweit eingeführt und beinhaltet **moderne hoheitliche** (u. a. biometrisches Reisedokument) **und nichthoheitliche Funktionen** (elektronischer Identitätsnachweis zur Nutzung im Internet, eID).

Damit können sowohl der Freistaat als insbesondere auch die Kommunen **zahlreiche Verwaltungsvorgänge** im Sinne des eGovernment **online anbieten**, die durch die eID-Funktion des neuen Personalausweises eine **höhere Qualität erhalten bzw. überhaupt erst möglich werden** (sichere Identitätsfeststellung).

Entscheidend für die **Akzeptanz bei den Bürgerinnen und Bürgern** ist ein **möglichst breites Angebot** an Verwaltungsvorgängen und Dienstleistungen, die von der öffentlichen Hand vorgehalten werden.

In diesem Zusammenhang haben wir die Staatsregierung **in einem Dringlichkeitsantrag aufgefordert**, dem Landtag über die Fortschritte bei der Einführung der eID-Funktion des neuen Personalausweises in Bayern **zu berichten**.

Dabei sollen **insbesondere die Nutzung und Verbreitung** der Funktionen, die dem eGovernment zuzurechnen sind, dargestellt sowie **aktuelle Dienstleister in Bayern und Hemmnisse bei der Einführung** thematisiert werden.

Das **Bundesverwaltungsamt**, Vergabestelle für Berechtigungszertifikate,

soll bei der Berichterstattung **beteiligt werden**.

Wap-Billing – Kunden wirksam schützen

Die CSU-Fraktion hat die Staatsregierung **in einem Antrag** aufgefordert, dem Landtag **innerhalb eines Jahres** nach Inkrafttreten der maßgeblichen Vorschriften des Telekommunikationsgesetzes zum Schutz der Verbraucher vor unberechtigten Forderungen aus Smartphone-Kostenfallen darüber **zu berichten**, ob die Verbraucher durch die neu beschlossenen Vorschriften **ausreichend geschützt** werden. Zudem soll in dem Bericht darauf eingegangen werden, **ob** die Vorschriften zum Schutz vor Kostenfallen im elektronischen Geschäftsverkehr **ausreichenden Schutz vor Smartphone-Kostenfallen bieten**.

Cloud-Technologie

Die Cloud-Technologie ermöglicht vielfältige Anwendungen, ohne den zwingenden Erwerb von Software-Lizenzen. Dies kann für dafür geeignete bayerische Bildungseinrichtungen sowie für Teile der Verwaltung des Freistaats **langfristig zu Kosteneinsparungen führen**.

Wir haben die Staatsregierung daher aufgefordert, **über bisherige Erfahrungen** mit der Cloud-Technologie in staatlichen Einrichtungen **zu berichten** und **etwaige Einsatzmöglichkeiten zu prüfen**.